

Für freundliche Mitwirkung bei der Klärung dieser Rasse bin ich Herrn PAUL CAHN (Frankfurt a. M.) zu Dank verpflichtet.

***Trachyphonus vaillantii suschkini* nova subsp.**

Vermittelt zwischen der (südafrikanischen) Nominatform und der — in ihrer Verbreitung auf das Küstengebiet Deutsch-Ostafrikas beschränkten — Rasse *Trachyphonus v. suahelicus* Rchw.: hat denselben schwächeren Schnabel¹⁾ wie letztgenannte, ist aber größer (Flügelänge etwa 100—104 mm gegen etwa 93—97 mm bei *suahelicus*²⁾). Die Nominatform ist noch etwas größer und hat massigeren Schnabel.

Typus (im Zoolog. Museum Berlin): ♂, Tabora, 8. Juli 1890, EMIN PASCHA leg. Nr. 323.

Diese Form liegt mir aus Nord-Uha, Unjanjembe (Tabora), Kidungulu-Urungu, Kakoma sowie aus Nord-Angola vor. Zwei Exemplare aus der Ulanga-Ebene und von Songea mit 99 bzw. 96 + x mm Flügelänge, letzteres Exemplar mit stark abgenutztem Gefieder, habe ich nicht berücksichtigt, da sie offenbar aus dem Grenzgebiet zwischen *suahelicus* und *suschkini* stammen.

Die — mir unbekannt — Rasse *Trachyphonus v. nobilis* Grant von Betschuanaland (von der bisher in den Sammlungen nur ein Exemplar existiert³⁾) hat, der Urbeschreibung nach, nichts mit *suschkini* zu tun.

Dem Andenken des jüngst verstorbenen Prof. Dr. P. SUSCHKIN in dankbarer Erinnerung gewidmet.

Ueber Rassen des Großen Brachvogels.

Von Oscar Neumann.

Langjährige, schon 1905 begonnene und häufig unterbrochene Untersuchungen haben mich zur Ueberzeugung gebracht, daß in Europa-Asien nicht, wie bisher angenommen, nur zwei, sondern mindestens drei Formen des Großen Brachvogels leben, von denen die hier beschriebene neue Form in der Größe etwa zwischen *Numenius arquata arquata* L. und *Numenius phaeopus* L. die Mitte hält:

***Numenius arquata suschkini* nova subsp.**

In der Färbung ganz mit *N. a. lineatus* aus Ost-Asien übereinstimmend, aber viel kleiner, insbesondere in beiden Geschlechtern mit erheblich kürzerem Schnabel.

1) Ausnahmsweise kommt selbst bei der kleinwüchsigen Rasse *suahelicus* ein ziemlich starker Schnabel vor, der an Umfang dem der Nominatform nur wenig nachsteht. Die Schnabelgröße variiert wohl bei den meisten Capitoniden-Arten beträchtlich.

2) Von der Küstenrasse liegen mir 9 Expl. vor.

3) Nach W. L. SCLATER, Syst. Av. Ethiop., I, p. 285.

N. a. suschkini:

Flügel 6 ♂ 255—280 (in einem Falle 300) mm; 3 ♀ 275—285 mm
Schnabel 6 ♂ 118—128 mm; 3 ♀ 132—139 mm

N. a. lineatus (12 Exemplare):

Flügel ♂ 280—290 mm; ♀ 290—312 (meist über 300) mm
Schnabel ♂ 135—155 mm; ♀ 160—183 mm.

N. a. arquata (Sommervogel aus der Mark,
sowie Herbst- und Wintervogel von der Nordsee, 16 Exemplare):

Flügel ♂ 280—312 mm; ♀ 294—318 mm
Schnabel ♂ 128—150 mm; ♀ 145—164 mm.

Während also *N. a. lineatus* erheblich größere Schnabelmaße aufweist als *N. a. arquata*, bleiben die von *N. a. suschkini* weit hinter denen von *N. a. arquata* zurück. Ebenso sind die Flügelmaße erheblich geringer als die von *N. a. arquata* und *N. a. lineatus*, die diesbezüglich keine sehr großen Unterschiede gegeneinander zeigen.

In der Färbung gleicht *N. a. suschkini* vollkommen dem *N. a. lineatus*. Besonders ist der meist rein weiß und schwarz scharf gebänderte Schwanz auffallend.

N. a. suschkini brütet anscheinend in den Steppen östlich der Wolga, im Orenburger Distrikt und bis zum oberen Tobol, von wo mir aus der Kurgasteppe ein sehr langflügeliges ♂ (300 mm) vorliegt. — Er kommt im Winter über das ganze nördliche tropische und subtropische Afrika vor.

Mir liegen Exemplare von Tadjuca (an der Danakil-Küste), von Lagos, vom Senegal und von Rio de Oro vor.

Der weit größere *N. a. lineatus* kommt als Wintergast in den gleichen Gegenden vor, zieht anscheinend viel weiter bis Süd-Afrika und Madagaskar, zieht über Indien nach den Sunda-Inseln und direkt östlich nach Japan. Er kommt im Winter in Aegypten und an der ganzen Mittelmeer-Küste vor.

Auf dem Zuge berührt er das südöstlichste Europa.

Das Berliner Zoologische Museum besitzt ein ♀ mit fast rein weißer Grundfarbe der Unterseite und 175 mm Schnabellänge, das Hauptmann J. MÜLLER am 24. April (!) bei San Stefano (Constantionopel) aus einem Flug von 10 Stück herauschoß. C. L. BREHMS Bemerkung bezüglich seines *Numenius longirostris* (= *lineatus*) „Verirrt sich aus Westasien nach Südost-Europa“ wird also durch dieses Stück bestätigt.

Wahrscheinlich werden Untersuchungen an den Brutplätzen und eingehender Vergleich größerer Serien zeigen, daß in Europa und Asien noch mehr geographische Rassen des Großen Brach-

vogels leben als die drei hier genannten. Ich kann kaum glauben, daß auf den Orkney und Shetland-Inseln die gleiche Form brütet wie in der Dobrudscha. HARTERT gibt in den „Vögeln der paläarktischen Fauna“ ungeheure Maßspannungen besonders für den Schnabel. Sein Minimalmaß für den Schnabel von *N. a. arquata*: ♂ 112 mm, kann unmöglich sich auf einen normalen alten Vogel der deutsch-südschwedischen Brutrasse beziehen.

Die neue Form ist dem Andenken PETER SUSCHKINS gewidmet.

Typus in meiner Sammlung: ♂ Degama am Senegal 1. 4. 1928, PAUL SPATZ leg.

Vergleichenes Material: etwa 30 *Numenius arquata arquata*, etwa 20 sichere *Numenius arquata lineatus*, 9 *Numenius arquata suschkini*.

Herrn B. STEGMANN vom Museum Leningrad sage ich für die freundliche leihweise Uebersendung von 3 *N. a. suschkini* von Orenburg und der Kurgansk-Steppe, Herrn Dr. Götz (Stuttgart) für die von 3 ausgestopften Wintervögeln von Tedjura und Lagos meinen herzlichsten Dank.

Zwangsablieferung von Sperlingsköpfen.

Von Otto Siegel (Berlin).

Nicht immer ist die Menschenfreundlichkeit und der Tierschutz in früheren Jahrhunderten so ausgebildet gewesen, wie dies in modernen Mitteilungen häufig in Erscheinung tritt. Daß sich der Kampf der Gesellschaft dann in erheblichem Ausmasse gegen die Tierwelt richtete, wenn sie zur Plage wurde, geht aus dem jahrzehntelang währenden Kampf der Anhalt-Dessauischen Regierung gegen die Sperlinge hervor.

In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts hatte die Sperlingsplage im Lande Anhalt-Dessau — Anhalt zerfiel damals noch in vier verschiedenen Seitenlinien: Anhalt-Dessau, Anhalt-Köthen, Anhalt-Bernburg, Anhalt-Zerbst — derart überhand genommen, daß sich Fürst LEOPOLD FRIEDRICH FRANZ genötigt sah, Maßnahmen zu ergreifen, um diesem Unwesen zu steuern. Die Dessauer Regierung wußte sich nicht anders zu helfen, als jede Familie zur Ablieferung von Sperlingsköpfen bezw. Sperlingseiern zu verpflichten. Am 4. August 1760 erschien ein vom Fürsten LEOPOLD FRIEDRICH FRANZ gezeichneter Erlass, in dem angeordnet und befohlen wurde, „daß unsere fürstlichen Unterthanen von jedem Hause in den Städten und Dörfern unserer fürstlichen Lande, außer unserer fürstlichen Rezidenzstadt Dessau, keines, es seien fürstliche Schaefereyen-, Forst- und Schulbedienstete oder wie solche sonst privilegiert sein möchten, jährlich um

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsberichte](#)

Jahr/Year: 1929

Band/Volume: [37](#)

Autor(en)/Author(s): Neumann Oscar

Artikel/Article: [Ueber Rassen des Großen Brachvogels 76-78](#)